

„Eine der schönsten Städte der Welt“

Norman Foster, englischer Stararchitekt

oder

„Kaum Regen in Regensburg“

Evelyn

Schmdag-Treffen Regensburg 2011

Erlebnisbericht für Teilnehmer, Verhinderte und Interessierte

Von Julia Bergmeier

Dass Regensburg eine der schönsten Städte der Welt ist, können nun auch die Schmdags bestätigen. Das sechste Schmdag-Treffen fand dieses Jahr in der viert-größten Stadt Bayerns mit ihren knapp 135.000 Einwohnern statt. Regensburg ist nicht nur Hauptstadt der Oberpfalz, seit 2006 gehört die Altstadt mit Stadtamhof sogar zum UNESCO-Welterbe. Desiree hat sich ordentlich ins Zeug gelegt, um uns ihre Studienstadt von ihrer schönsten Seite zu zeigen. Sie war es auch, die zusammen mit Martin, Stefan und Julia von der Buchung der Hotelzimmer über die Schiffsreservierung bis hin zur Organisation kulinarischer Gaumenfreuden alles im Vorfeld geplant hat.

Samstag, 14. Mai 2011 – Von Bratwurst bis Bacardi

Am 14. Mai gegen 12 Uhr sind sieben Schmdags, die einen mit, die anderen ohne Partner, nach der Reihe aus allen Himmelsrichtungen im Best Western Atrium Hotel, unserer Unterkunft, eingetrudelt. Es kamen Desiree mit Martin, Carmen mit Walter, Evelyn, Anita, Stefan Deller, Regina, Julia mit Johannes und natürlich Stefan nach Regensburg. Zu elft sind wir dann Richtung Stadtzentrum aufgebrochen. Desiree und Stefan hatten die tolle Idee, im Vorfeld Informationen unter den Schmdags über die einzelnen Sehenswürdigkeiten Regensburgs aufzuteilen. Wir waren quasi unsere eigenen, überaus kompetenten Reiseführer ☺.

Desiree und Martin machten den Anfang und stimmten uns auf dem Weg entlang der Donau mit Informationen über Regensburgs mehr als 2000-jährige Geschichte auf die wunderschöne Stadt in der Oberpfalz ein. Dadurch haben wir zum Beispiel erfahren, dass Regensburg 700 Jahre bayerische Hauptstadt war.

Ein flotter Fußmarsch führte uns in die Altstadt – und geradewegs in die Wurstkuchl, die älteste Bratwurststube der Welt. Dort stärkten wir uns mit einer deftigen Bratwurst mit Sauerkraut und süßem Senf aus der traditionellen Regensburger Wurstküche. Nicht nur die köstliche Wurst hat uns überrascht, auch die Kuchl mit ihrem urigen Interieur inklusive Rauch. Der mittelalterliche Imbissstand hat es in sich. Für Neugierige: überzeugt euch bei Gelegenheit doch selbst vor Ort!



Gestärkt für den restlichen Tag machte sich die Truppe auf den Weg zur berühmten Steinernen Brücke, die älteste ihrer Art in Deutschland. Stefan übernahm höchstpersönlich und sichtlich mit großer Freude die Vorstellung einer der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Regensburgs. Da wir alle als Kommunikationswissenschaftler und Stefan als „alter Hase“ und Kommunikationsprofi täglich Brücken schlagen, war der kurze Vortrag sehr passend und wird vielen in Erinnerung bleiben.

Dank Carmen, die fleißig Feng-Shui Wetterzeichen aufgemalt hat, hat der Wettergott an diesem Wochenende, an dem eigentlich viel Regen vorausgesagt worden war, doch Gnade walten lassen. Nachdem es am frühen Nachmittag recht sonnig und angenehm warm war, kam am späten Nachmittag nun doch eine kleine Abkühlung von oben. Glücklicherweise hatten wir bereits die meisten Höhepunkte von Regensburg besichtigt, wie den Regensburger Dom St. Peter mit seinen 105 Meter hohen Türmen, die Steinernen Brücke, Stadtamhof, die Porta Praetoria und den Waagplatz, um nur einige zu nennen. Stefan D. bewährte sich im Regen als ausgezeichneter Fremdenführer und leitete uns, Dank seines sonnengelben Regenschirms, an dem wir uns orientierten, nahezu trockenen Fußes durch Regensburg.

Im Laufe des Tages hatten wir somit neben vielen interessanten Informationen über die Stadt auch die Gelegenheit bei kleinen Vorstellungsrunden mehr über Ausbildung, Interessen, Arbeit und Privatleben der anderen Schmdags und ihren Partnern zu erfahren.

Die Stadterkundung dauerte nun doch etwas länger als geplant, bedingt durch diverse Stopps an Gummibärchen-, Souvenir- und Senfläden. Nur kurz



sind wir danach zurück in unser Hotel gefahren um einzuchecken und uns kurz frisch zu machen, bevor wir zum Restaurant Dicker Mann aufbrachen, wo typische Gerichte aus der bayerischen und österreichischen Küche serviert werden. Der Dicke Mann ist in Regensburg eine Institution.

Von Wienerschnitzel bis Apfelstrudel, im Dicken Mann war für jeden Geschmack etwas dabei. Bei ein paar Gläschen Aperol Spritz, bei Bier und anderen Getränken konnten wir uns gemütlich über den Tag austauschen, Pläne schmieden und uns kurzum einfach besser kennenlernen. Für mich als Schmdag-Debütantin war das eine gute Gelegenheit, mehr über die „Schon mal da gewesen“ der vergangenen 14 Jahre zu erfahren.

Feierlustige und Tanzwütige kamen im Anschluss im Pony, einer schicken Cocktailbar mitten in Regensburg, voll auf ihre Kosten. Bei leckeren Cocktails und guter Musik kam so manch eine(r) in Schwung und schwang das Tanzbein.

Müde und erschöpft, aber voller neuer Eindrücke und Informationen, machten wir uns schließlich auf den Heimweg zurück in unser Hotel. Wohl wissend, dass Österreich und Deutschland an diesem Tag nicht den Eurovision Song Contest in Düsseldorf gewonnen haben (so manch eine(r) mochte es kaum glauben), zogen wir uns auf unsere Zimmer zurück und genossen, nach so einem anstrengenden und ereignisreichen Tag, die viel zu kurze Nacht.

Sonntag, 15. Mai 2011 – Strudel? Wohl eher Donauwellen!

Mehr oder weniger ausgeruht trafen wir uns am Sonntag morgen gegen 9 Uhr zum reichhaltigen Frühstücksbuffet. Erfreulicherweise gesellte sich Verena,



die aus dem nahe gelegenen Pfaffenhofen angereist war, zu uns, um einige der Schmdags wieder einmal zu sehen.

Wir machten uns erneut auf in Richtung Zentrum zur Strudelrundfahrt auf der Donau, dieses Mal zu zwölf. Bei trübem Wetter und kühlem Wind erkundeten wir Regensburg nun auch, flussauf- und

flussabwärts, vom Wasser aus. Damit waren wir mit dem offiziellen Programm durch, aber: Stefan will hoch hinaus. Auch beim diesjährigen Schmdag-Treffen kamen wir nicht drum herum Höhenluft zu schnuppern. Zwar war es dieses Mal kein Berg wie 2008 der Mönchsberg in Salzburg, doch Stefan ließ es sich nicht nehmen, mit fast der ganzen Truppe Regensburg auch noch aus luftiger Höhe aus zu erkunden: vom Nordturm der Dreieinigkeitskirche aus. Der Blick von dort oben ist gigantisch schön, habe ich mir von Stefan sagen lassen (vgl. Bildergalerie).

Gegen Nachmittag machten sich nach einer abschließenden Wurst in der Wurstkuchl langsam alle wieder auf den Heimweg. Manche mussten zum Zug, andere zum Auto und so löste sich die lustige Runde nach und nach wieder auf. Einige haben sich auf dem Heimweg noch die Walhalla angesehen, Zitat Stefan D.: „Größenwahnsinn at it´s best ☺“.

Natürlich haben wir uns auch dieses Jahr schon reichlich Gedanken über das Ziel des nächsten Schmdag-Treffens 2012 gemacht. In die engere Auswahl kamen Linz, Wien, Passau oder Stefans Heimat, das wunderbare Allgäu. Wir sind gespannt wohin es uns nächstes Jahr verschlagen wird. Hoffentlich auch mit Schmdags, die dieses Mal keine Zeit hatten.

Was wir beim diesjährigen Treffen in Regensburg gelernt haben:

Stefan D.: dass man kein Wasser aus öffentlichen Brunnen trinken sollte, denn es könnte stark gechlort sein.

Julia: dass man beim Schmdag-Treffen bequeme und wasserdichte Schuhe braucht, denn es wird mehr gelaufen als im Café gesessen.

Alle haben wir gelernt: dass man nicht an die Wettervorhersage glauben sollte, sondern an Carmens Wetterzeichen

Und zu guter letzt: dass man keine Strudel auf der Strudelfahrt erwarten sollte 😊.

In diesem Sinne, bis nächstes Jahr!